

Jemand Ahnung von Venen?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. November 2024 01:50

Der Phlebologe möchte beide Rosenvenen veröden und dazu eine Narkose vornehmen. Ich las, dass man bei der Radiowellentherapie nur lokal betäubt, um Nervenschäden zu vermeiden. Außerdem habe ich nur bei einem Bein leichte Beschwerden. Insgesamt erscheint mir der Eingriff übertrieben zu sein, als Privatpatientin wird man ja gerne fix mit allem Möglichen diagnostiziert und behandelt. Der Arzt meinte aber, es werde im Laufe der Jahre bloß schlimmer und würde gerne alles auf einmal machen.

Ich weiß, dass ich hier keinen ärztlichen Rat bekommen kann, aber vielleicht weiß trotzdem jemand mehr. Blind vertrauen und beide Seiten so schnell wie möglich unter leichter Narkose machen lassen? Zweitmeinung einholen? Oder nur die Seite behandeln lassen, die Probleme macht? Ich bin noch verhältnismäßig jung aber familiär vorbelastet...

Beitrag von „Volker_D“ vom 10. November 2024 02:14

Ich habe keine Ahnung davon. Wenn ich mir unsicher bin, dann würde ich eher eine Zweitmeinung von einem Arzt einholen.

Bei meiner OP hatte ich damals im Grunde nicht viel Bedenkzeit. Der Arzt hat mir 3 Varianten vorgeschlagen und konnte mir zu jeder Variante Vor- und Nachteile nennen. Er hat seine Empfehlung abgegeben. Vorsichtshalber habe ich dann noch einmal gefragt, was er empfehlen würde, wenn sein Sohn in der gleichen Situation wäre, und dann hatte ich entschieden.

Beitrag von „PhilippC“ vom 10. November 2024 08:11

Meine erste Wahl wäre eine Zweitmeinung. Außerdem würde ich nur eine Seite behandeln lassen, da ich bei Komplikationen immer noch mit Unterarmgehhilfen gehen könnte.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 10. November 2024 08:12

Wenn du dir unsicher bist, dann würde ich ebenfalls zu einer Zweitmeinung raten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. November 2024 09:10

Danke, ja, ist wahrscheinlich besser. Ich neige dazu, zu viel zu zweifeln, aber letztlich hat man auch nur einen Körper...

Beitrag von „gingergirl“ vom 10. November 2024 09:35

Geh mit der Zweitmeinung zu jemandem, der dich nicht operieren wird. Er sollte kein Eigeninteresse an der Behandlung haben. Das ändert die Beurteilung oft gewaltig.

Dass die OP in einem Rutsch gemacht werden soll, mag daran liegen, dass der Operateur so mehr Gewinn macht. Er muss z.B. nur einmal einen Anästhesisten bezahlen, kassiert aber wahrscheinlich insgesamt doppelt.

Andererseits hättest du in einer OP halt alles in einem Rutsch hinter dich gebracht.

Beitrag von „treasure“ vom 10. November 2024 10:08

Ich möchte mich gerne [gingergirl](#) anschließen. Mit nem Auto zu nem Begutachter, der NICHT die dann operative Werkstatt ist, bringt meist andere und idealere Optionen hervor. Genauso ist es bei Ärzten und Ärztinnen. Interessant ist auch, dass diese meist dann den Weg vorschlagen, der ihrer Fachrichtung entspricht und dich nicht zu anderen Fachleuten schicken, die das vielleicht anders und für den Patienten/die Patientin vielleicht auch sogar besser lösen könnten. Schon oft selbst bemerken müssen und erst bei weiterem Umschauen feststellen dürfen, dass es auch anders geht.

Vielleicht geht es bei dir nicht anders, aber die Möglichkeiten abzuchecken, wäre schon sinnvoll.

Auf jeden Fall guten Erfolg, egal, welche Behandlung dir zuteil wird!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. November 2024 18:51

Zitat von gingergirl

Geh mit der Zweitmeinung zu jemandem, der dich nicht operieren wird. Er sollte kein Eigeninteresse an der Behandlung haben. ..

Weißt du, ob ich einfach so einen Facharzt derselben Fachrichtung aufsuchen kann? Oder streikt dann vielleicht die Beihilfe? Die Untersuchungsergebnisse kann ich ja einfach mitnehmen, oder könnte der Zweitmeinungsarzt dann angefressen sein...?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2024 19:39

Mit "Zweitmeinung Beihilfe Sachsen" finde ich (alte, 2018, aber sicher noch geltende) Dokumente, die sagen: ja. Auch ein Beitrag der Verbraucherzentral allgemein für Krankenversicherungen, es sieht also aus, dass es im allgemeinen möglich ist (finde ich logisch).

Ich WEISS es in NRW definitiv sicher für einige ärztliche Leistungen, ich kann es nicht verallgemeinern, aber soweit mein Verständnis: so lange die (genehmigte!) Behandlung angefangen hat, kann man sich umgucken (solange es sich um Leistungen des Gebührenkatalogs handelt)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. November 2024 18:24

Zitat von chilipaprika

...

Ich WEISS es in NRW definitiv sicher für einige ärztliche Leistungen, ich kann es nicht verallgemeinern, aber soweit mein Verständnis: so lange die (genehmigte!) Behandlung angefangen hat, kann man sich umgucken (solange es sich um Leistungen des Gebührenkatalogs handelt)

Meinst du mit Behandlungsbeginn die Diagnosestellung?

Irgendwie scheint es ein offizielles Zweitmeinungsverfahren zu geben für bestimmte OPs für GK-Versicherte. Aber wahrscheinlich ist es in der PKV egal, ich reiche die Rechnung ein und gucke, was passiert.

Danke jedenfalls fürs Suchenhelfen!

Beitrag von „gingergirl“ vom 14. November 2024 18:54

Meine PKV macht sogar offensiv Werbung dafür sich eine zweite Meinung einzuholen. Deswegen wird das kein Problem sein, denke ich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. November 2024 19:11

Zitat von Quittengelee

Weißt du, ob ich einfach so einen Facharzt derselben Fachrichtung aufsuchen kann? Oder streikt dann vielleicht die Beihilfe? Die Untersuchungsergebnisse kann ich ja einfach mitnehmen, oder könnte der Zweitmeinungsarzt dann angefressen sein...?

Ich habe das schon öfter gemacht und die Beihilfe hat nie gestreikt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. November 2024 19:14

Stimmt, wahrscheinlich spart es am Ende eher Kosten...